



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) Aschaffenburg 1

Nummer	5	7	8
--------	---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar	0	8	4	7	3
2. Waldfläche in Hektar	0	3	3	8	0
3. Bewaldungsprozent.....	0		4	0	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....	0		0	0	

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar).....
- überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder.....	X		Eichenmischwälder	
Bergmischwälder			Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen.....	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten.....	X		X		X	X		
Weitere Mischbaumarten.....		X		X			X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Im Westen erhebt sich mit dem südlichen „Hahnenkamm“ ein größeres geschlossenes Waldgebiet, das mit dem „Lindigwald“ in die Untermainebene übergeht. Der Nord- und vor allem der Ostteil der Hegegemeinschaft wird dagegen stärker durch kleinere Waldkomplexe geprägt. Der Wald insbesondere in der Untermainebene und am „Hahnenkamm“ ist von besonderer Bedeutung für den Klima- und Immissionsschutz. Die stadt- bzw. ortsnah gelegenen Wälder sind zusätzlich von großer Bedeutung für die Erholung der Bevölkerung.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Fichte, Kiefer und Lärche haben ein hohes bis sehr hohes Anbaurisiko. In in der Praxis der letzten Jahre hat sich gezeigt, dass insbesondere auch die Buche in exponierter Lage, sehr anfällig für lange Trocken- und Hitzeperioden ist. Die Begründung von reich gemischten Beständen, mit hohen Anteilen an standortgemäßen, klimatoleranten Baumarten ist deshalb wichtig. Der Eiche kommt hierbei eine herausragende Bedeutung zu.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild
 Gamswild
 Sonstige

X

Rotwild
 Schwarzwild.....

X

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Gut 97 % aller aufgenommenen Pflanzen waren Laubbäume. Im Vergleich zur Aufnahme 2021 hat sich der Anteil der Buche in dieser Höhenstufe weiter verringert auf nun 27% hauptsächlich zu Gunsten des Edellaubholz (aktuell 41%). Der Anteil der Eiche blieb mit aktuell 23% annähernd gleich.

Die Verbissbelastung ist bei den Laubbäumen im Vergleich zu 2021 wieder um 6 Punkte gestiegen auf nun 26%. Am stärksten von Verbiss betroffen war die Eiche mit 35%, am wenigsten das Edellaubholz mit 22%.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Mit 99% ist die Verjüngung nachwievor klar Laubholzdominiert. Der Anteil der Buche ging deutlich um 9 Punkte auf 65% zurück. Klarer Gewinner mit einer Zunahme um 12 Punkte auf nun 29% ist das Edellaubholz. Der Anteil der Eiche liegt in dieser Höhenstufe nur noch bei 1,4%, wobei keine Eiche größer 50 cm aufgenommen wurde.

Der Leittriebverbiss ging im Vergleich zur letzten Aufnahme leicht zurück auf nun in Summe für das Laubholz 15,5% und liegt je nach Baumart zwischen 14,5% (Buche) und 23,2% (sonstiges Laubholz). Während der Leittriebverbiss etwas zurückging, ist beim Verbiss im oberen Drittel ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen und liegt nun in Summe für das Laubholz bei dem sehr hohen Wert von 45%. Den deutlichsten Anstieg verzeichnet die Buche um 21 Punkte auf nun 47%. Aber auch beim Edellaubholz sowie beim sonstigen Laubholz ist der Verbiss im oberen Drittel angestiegen auf 41% bzw. 52%.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Führende Baumart bei den Aufnahmen über Verbisshöhe ist die Buche mit 67%, gefolgt vom Edellaubholz mit 19% sowie dem sonstigen Laubholz mit 12%. Fegeschäden wurden lediglich beim Edellaubholz festgestellt (11%).

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden
 Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....
 Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

3	9
0	0
0	8

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Situation der Waldverjüngung muss mit Augenmerk auf die notwendige weitere Stabilisierung der Wälder, eine möglichst naturnahe und gemischte Verjüngung des Waldes ermöglichen.

Die Daten zeigen im Initialstadium eine gute Ausgangslage mit relativ gleich verteilten Anteilen der Hauptbaumarten Buche, Eiche und Edellaubholz. Mit zunehmender Höhe nimmt die Dominanz der Buche neben der Lichtsituation maßgeblich durch selektiven Schalenwildverbiss zu auf 80% in der Höhe ab 80 cm bis zur maximalen Verbisshöhe. Lediglich das Edellaubholz kann einen nennenswerten Anteil behaupten, während der Eichenteil ab 50cm bereits auf 0% abgesunken ist.

Aufgrund der Situation der Waldverjüngung beim zurückliegenden Gutachten 2021 wurde die Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft als zu hoch eingestuft. Diese Einwertung als zu hoch wird auch in diesem Gutachten beibehalten. Auch wenn beim Leittriebverbiss eine leichte Verbesserung zu verzeichnen ist, ist auf Grund der klaren Entmischungstendenz in Verbindung mit der sehr hohen Verbissprozente im oberen Drittel sowie der fast ausschließlich als zu hoch eingestuftem reviderweisen Aussagen eine klare Verbesserung der Situation notwendig, um den rechtlichen Rahmenbedingungen gerecht zu werden.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Unter Berücksichtigung der Verbissentwicklung, der Entmischungstendenzen bei gleichzeitig großem Verjüngungspotential von Eiche, Edellaubholz und weiteren Mischbaumarten, des IST-Abschusses sowie der klimatischen Dringlichkeit zum Aufbau klimastabiler Mischwälder wird dringend empfohlen den IST-Abschuss zu erhöhen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:


günstig.....
 tragbar.....
 zu hoch.....
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Aschaffenburg, 25.11.2024	Unterschrift 
---	--

Forstrat Lukas Nitzl
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“